

Kooperatives Schreiben – eine grundlegende Fähigkeit

AFRA STURM

Schreiben ist – vor allem im beruflichen Alltag – alles andere als eine einsame Angelegenheit, so das Ergebnis aus der Schreibforschung. Für die Didaktik bedeutet dies: Gemeinsames oder eben kooperatives Schreiben ist eine grundlegende Fähigkeit und keineswegs blosses Hilfsmittel, um Schüler und Schülerinnen zu unterstützen, die Schreibschwierigkeiten haben.

Aushandeln von Normen

Durch das gemeinsame Schreiben eines Textes setzen sich die Schülerinnen und Schüler verstärkt mit ihren eigenen Schreibnormen und auch Schreibroutinen auseinander. Das eigene Vorgehen und die eigenen Normen können so offen gelegt und reflektiert werden. Daneben entlastet gemeinsames Schreiben aber auch, indem mehrere Personen Verantwortung für das Produkt übernehmen oder indem unterschiedliche Kompetenzen zu einem besseren Produkt führen. Die individuellen Schreibfähigkeiten oder -strategien werden beim gemeinsamen Schreiben nicht etwa verdeckt, sondern gerade sichtbar gemacht.

Um kooperativ schreiben zu können, bedarf es aber anderer Fähigkeiten, als wenn man allein einen Text verfasst: Der Schreibprozess gestaltet sich anders, insbesondere kommen Aspekte wie Teambildung oder Teamplanung hinzu. Dies fordert von den Schreibenden auch ein Wissen darüber, welche Möglichkeiten es gibt, gemeinsam eine Schreibaufgabe zu bewältigen.

Die Phasen

Je nach zu bewältigender Aufgabe kann das kooperative Schreiben folgende Teilaspekte umfassen:

A Teambildung

- 1) Einführung
- 2) Zustimmung

B Teamplanung

- 1) Besprechung der Aufgabe (Erwartungen u.a.)
- 2) Team-Ziele formulieren
- 3) Rollen zuweisen
- 4) Gruppenstrategie auswählen
- 5) Arbeitsplan erstellen

C Textproduktion

- Brainstorming
Ideen zusammenführen
Ideen skizzieren
Entwurf herstellen
- Rückblick
Revision
Edition

D Abschluss

- End-Dokument erstellen
Zustimmung durch Gruppe
Prozess-Portfolio erstellen

Abbildung 1: Phasen LOWRY ET AL. (2004)

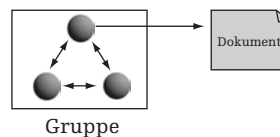
Die Teambildung und die Teamplanung können mit Hilfstextsorten oder auch Hilfsstrategien unterstützt werden: Der Schnitkreis (vgl. Kasten 1) kann beispielsweise eingesetzt werden, um in der Gruppe in der Pla-

Praxisbeilage 3

nungsphase oder auch während der eigentlichen Textproduktion einen Konsens herzustellen. Insbesondere das Zusammenführen von Ideen ist bei der Textproduktion eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen, beinhaltet es doch auch, dass sich die Gruppenmitglieder einigen können.

Gruppenstrategien

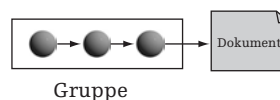
Einem Team stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, eine Schreibaufgabe gemeinsam zu bewältigen:



Einer für alle:

Die Aufgabe wird von 1 Mitglied nach gemeinsamer Absprache mit der Gruppe bearbeitet.

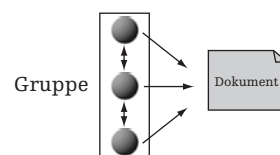
- Üblicherweise gewählt, wenn die Aufgabe sehr einfach ist und wenn es nicht nötig ist, dass jedes Mitglied mit dem Textprodukt voll und ganz einverstanden ist; die Gruppe muss relativ klein sein.
- Notizen und Ähnliches



Sequenzielles Schreiben:

Ein Mitglied nach dem andern arbeitet an der Aufgabe.

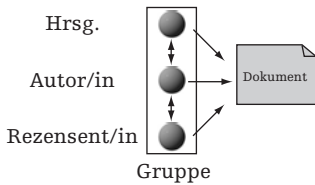
- Zeitlich versetzte Textarbeit, wenig Struktur und Koordination; eignet sich v.a. dann, wenn Gruppentreffen kaum möglich sind.
- Achtung: fehlendes gemeinsames Aushandeln, fehlende Kontrolle des Schlussdokuments kann problematisch sein.



Paralleles Schreiben (A):

Alle Mitglieder bearbeiten ihre Teilaufgaben relativ autonom.

- sehr effizient, erfordert gute Organisation und Koordination; eignet sich, wenn Gesamtaufgabe gut aufteilbar ist.
- Achtung: Teilttexte können stilistisch variieren.

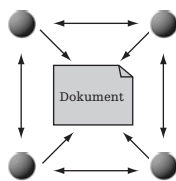


Paralleles Schreiben (B):

Jedes Mitglied wählt eine Teilaufgabe nach seinen Fähigkeiten.
– sehr effizient, erfordert gute Organisation

und Koordination; eignet sich, wenn die Gesamtaufgabe nicht aufteilbar ist.

- Achtung: Teilttexte können stilistisch variieren.



Reagierendes Schreiben:

Alle Mitglieder der Gruppe verfassen den Text in Echtzeit und reagieren auf Textbausteine,

Vorschläge etc. der anderen.

- eignet sich, wenn Aufgabe hohen Konsens erfordert oder wenn Kreativität im Fokus steht.
- Achtung: erfordert ausgesprochen gute Organisation und Koordination.

Tabelle 1: Nach LOWRY ET AL. (2004), die Grafiken sind vollständig daraus entnommen.

Für manche Schreibaufgabe bietet sich eine bestimmte Gruppenstrategie an. Drei Beispiele sind in Kasten 2 illustriert.

Kooperatives Schreiben schafft authentische Situationen: Besonders gute Beispiele sind Online-Publikationen wie Wikipedia, denn der Inhalt und die Form der Wikipedia-Einträge wird von den Internet-Nutzenden laufend diskutiert und neu ausgehandelt.

Kasten 1

Der Schnittkreis (BOCHMANN/KIRCHMANN 2007)

Jedes Kind notiert sich zunächst für sich selbst zu einer Aufgabe oder einem Problem Ideen, Vorschläge, Lösungen etc. Nach Vorstellung der Ergebnisse in der Gruppe werden die wichtigsten oder von allen geteilten Antworten in die Mitte zweier sich überschneidender Kreise geschrieben, die übrigen Vorschläge in einen der beiden Aussenbereiche.

Kasten 2

«Nasobem» (SCHNEIDER 2008) – paralleles Schreiben (A) oder reagierendes Schreiben

Die SchülerInnen schreiben einen informativen Wikipedia-Artikel über ein Tier, das es gar nicht gibt (ein «Nasobem»). In der Gruppe lassen sich die Eigenheiten des Textmusters besser klären und herausarbeiten.

«Der grüngelbe Gummifrosch» (GERHARD 2007) – paralleles Schreiben (B)

Die Kinder entwerfen ausgehend von einer Kurzgeschichte eine eigene Fortsetzung der Geschichte. Sie schreiben, überarbeiten und illustrieren die Geschichten mit dem Computer. Die Texte und Bilder werden zu einem Ganzen zusammengefügt. Durch die Veröffentlichung im Internet wird das entstandene Bilderbuch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Hier bieten sich die folgenden Rollen an: Herausgeber, Autor, Illustrator, Kritiker.

Möglichkeitengeschichte (FRITZSCHE 1989) – «Einer für alle»

Eine Schülerin schildert schriftlich eine alltägliche Situation; ein Schüler nennt mehrere realistische wie auch fantastische Möglichkeiten, wie die Geschichte weitergehen könnte, ohne dies aber schriftlich festzuhalten; gemeinsam wird ausgewählt; die dritte Schülerin schreibt die Geschichte.

Die Rollen können innerhalb der 3er-Gruppe so getauscht werden, dass alle eine Geschichte verfassen.

Literatur

- Bochmann, Reinhard und Kirchmann, Ruth (2007): Tiere aus Arktis und Antarktis. Kooperatives Lernen im Deutschunterricht der Eingangsstufe. In: Praxis Deutsch 205. S. 12–16.
- Fritzsche, Joachim (1989): Schreibwerkstatt. Geschichten und Gedichte. Schreibaufgaben, -übungen, -spiele. Stuttgart.
- Gerhard, Martin (2007): Der grüngelbe Gummifrosch. Ein eigenes Bilderbuch am Computer gestalten. In: Unterricht konkret 6, S. 18–23.
- Lowry, Paul Benjamin; Curtis, Aaron und Lowry, Michelle René (2004): Building a Taxonomy and Nomenclature of Collaborative Writing to Improve Interdisciplinary Research and Practice. In: Journal of Business Communication 41, S. 66–99. [http://job.sagepub.com/cgi/content/abstract/41/1/66; 27.5.2008]
- Schneider, Frank (2008): Fiktive und reale Tierbeschreibungen im Wikipedia-Stil. In: Deutschunterricht 3/2008, S. 34–42.